

rührte das grenzenlose Glend dieses Mannes, um den sich kein Mensch bekümmerte, und er gab ihm mit Thränen in den Augen seinen letzten Dollar. „Gott, der Allmächtige, segne Euch, Massa Baron!“ rief der Neger ihm nach, als die Schaluppe abfuhr.

Nachdem dann Steuben noch seine Meinung über die Einrichtung des Heeres im Frieden, sowie den Plan zu einer Militärakademie und Militärwerkstatt dem Kriegsminister unterbreitet hatte, unternahm er als letzte Pflicht im Dienste der Vereinigten Staaten auf Washington's Befehl eine Reise nach Canada und von dort nach Philadelphia, um theils die Grenzpostenfrage zu reguliren, theils um Anordnungen für die Kranken und Invaliden zu treffen. Ende November kehrte er nach New-York zurück und nahm Theil an den Festlichkeiten zu Ehren der Ankunft Washington's.

Dieser erinnerte sich noch in der letzten Stunde seiner Amtsthätigkeit, unmittelbar vor dem Rücktritte ins Privatleben, an Steuben's Verdienste und Hingebung an die große, jetzt siegreiche Sache der amerikanischen Unabhängigkeit und richtete an ihn den letzten Brief als Oberbefehlshaber, um unserem Landsmanne ein Zeugniß auszustellen, „welches schmeichlicher war, als irgend ein anderes, das Washington je einem Offizier gegeben.“ Trozdem verhinderte seine Eigenschaft als — „Ausländer“, daß man die Absicht ausführte, dem bewährten Manne und unerschütterlichen Helfer in der Noth den im November durch Lincoln's Rücktritt erledigten Posten eines Kriegsministers anzuvertrauen.

11. Letzte Lebensjahre.

Steuben sollte jedoch die Undankbarkeit des Kongresses noch bitterer empfinden. Am 24. März 1784 bat er um seine Entlassung, und am 15. April nahm sie der Kongreß an, indem er ihm als Zeichen seiner Anerkennung für die geleisteten Dienste, die so wesentlich zu dem so glorreichen Ausgange des Krieges beigetragen hatten, einen — Degen mit goldenem Gefäß in Aussicht stellte!

Also durch die Aussicht auf einen Degen, der ihm überdies erst nach drei Jahren überreicht ward, sollte Der abgespeist werden, welcher sein Leben und sein Wissen der Sache eines bedrängten Volkes gewidmet hatte! Freilich wenn man bedenkt, wie über alle Maßen schmählich selbst die einheimischen Offiziere behandelt wurden, dann dürfen wir uns über diesen Mangel an Rücksicht einem von auswärts her gekommenen Militär gegenüber nicht wundern. Scheute der Kongreß doch sogar vor einem schnöden Treubruch nicht zurück, indem er früher gefaßte Beschlüsse umstieß und die Befreier des Gesamtwaterlands nach Abzug des Feindes als eine „privilegirte Klasse“ durch dekretirte Soldentziehung unschädlich zu machen suchte, so daß nur